



In der neuen Abteilung der Dauerausstellung wird das Museum Nordenham unter anderem einige Gegenstände ausstellen, die aus dem legendären Café Victoria stammen. Foto: Archiv

Die Freizeit der 50er und 60er

Nordenhamer Museum baut neue Abteilung auf – Auch neue Sonderausstellung in Vorbereitung

Von Timo Kühnemuth

NORDENHAM. Das Museum Nordenham ist dabei, seine Dauerausstellung zu erweitern. Im Erdgeschoss, gleich hinter dem sogenannten Friesenzimmer, entsteht für 130 000 Euro eine neue Abteilung, die sich thematisch mit der Alltags- und Freizeitkultur der Nordenhamer in den 1950er und 1960er Jahren befassen wird. Und das ist nicht die einzige Neuigkeit, die Leiter Dr. Timothy Saunders verkünden kann.

Eigentlich sollte der neue Themenbereich im März eröffnet werden. Ob es dabei bleibt, ist unter anderem vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Auflagen abhängig, sagt Timothy Saunders. Das Nordenhamer Museum ist – wie andere Häuser auch – seit Anfang Dezember für Besucher geschlossen.

Der Raum, den man für die Abteilung ausgesucht hat, ist bereits renoviert worden. Auch ein Teil der neuen Vitrinen und Podeste, die für die Exponate benötigt werden, ist schon vor Ort, jedoch noch nicht ausgepackt und aufgebaut. Für die Erweiterung der Dauerausstellung arbeitet Timothy Saunders mit einem Büro aus Leipzig zusammen, das sich auf Museumsarchitektur spezialisiert hat.

In dem rund 50 Quadratmeter großen Zimmer werden unter anderem Gegenstände aus dem legendären Café Victoria ausgestellt. Dem Museum sind Nierentische, Cocktailstühle, Geschirr, Gläser und Lampen vermach worden, die aus dem früheren

Tanzlokal an der Ecke Friedrich-Ebert-Straße/Hafenstraße stammen. Gezeigt werden zudem viele weitere Exponate zu Themen wie Musik, Migration, Kindheit und die Sturmflut von 1962.

Die Vorbereitungen für die neue Abteilung laufen schon seit Jahren. In dem Museum hat es im Vorgriff mehrere Sonderausstellungen gegeben, von denen das Haus jetzt profitieren kann. Exponate, die damals schon gezeigt worden sind, kommen nun erneut und zudem dauerhaft zum Einsatz. „Uns fehlte eine Abteilung zu der Zeit zwischen Kriegsende und Ölkrise“, sagt Timothy

» Uns fehlte eine Abteilung zu der Zeit zwischen Kriegsende und Ölkrise. «

Dr. Timothy Saunders, Leiter des Nordenhamer Museums

Saunders. Diese Lücke werde nun geschlossen.

Das Großprojekt kann nur umgesetzt werden, da es von mehreren Geldgebern gefördert wird. Aus dem EU-Förderprogramm



Diese funktionstüchtige Standuhr stammt von dem Hof Dierksen in Ruhwarden. „Sonja Fröhle hat sie dem Museum geschenkt“, sagt Leiter Dr. Timothy Saunders. Foto: Kühnemuth

Leader gibt es einen 65 000-Euro-Zuschuss. Der Regionalfonds „Wesermarsch in Bewegung“ zahlt weitere 20 000 Euro. Sponsoren sind darüber hinaus die Oldenburgische Landschaft, die LzO-Stiftung Kunst und Kultur, die EWE-Stiftung und die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherung Oldenburg. Der Eigenmittel-Anteil liegt bei 13 000 Euro.

Außerdem erhält das Museum an der Hansingstraße in diesem Jahr einen neuen Eingangsbereich. Dieser wird sich an der Westseite des Hauses befinden, wo durch den gläsernen Aufzugschacht schon ein Zugang mit Windfang vorhanden ist. Wegen der Verlegung des Eingangs ist es erforderlich, dass im Erdgeschoss einiges neu arrangiert wird. Ein Ziel ist es dabei, dass das Fresko „Der Bruderkuss“, das sich direkt hinter der bisherigen Eingangstür befindet, zukünftig besser in Szene gesetzt wird.

Die Umbauarbeiten möchte man außerdem dazu nutzen, im gesamten Gebäude ein Farbbleitsystem einzuführen, kündigt Timothy Saunders an. Auch dieses Projekt solle so schnell wie möglich umgesetzt werden. Die Gesamtkosten für diese Maßnahme betragen 30 000 Euro. Finanziert wird sie unter anderem mit Geld aus einem Investitionsprogramm

des Landes für kleine Kultureinrichtungen. Auch der Rüstringer Heimatbund, dem das Freskogemälde gehört, bringt sich finanziell ein.

Parallel dazu laufen die Vorbereitungen für eine neue Sonderausstellung im Dachgeschoss. Sie wird sich mit der medizinischen Versorgung in der nördlichen Wesermarsch im 19. und frühen 20. Jahrhundert befassen. Dabei wird nicht nur die klassische Schul-, sondern auch die Volksmedizin eine Rolle spielen, die stark auf überlieferte Erfahrungen setzt.

Neue Ausstellungsstücke

Dem Museum Nordenham gehört jetzt darüber hinaus eine Standuhr, die von dem Hof Dierksen in Ruhwarden stammt. Sie ist in gutem Zustand, funktionstüchtig und wird im Erdgeschoss des Hauses ausgestellt. Sonja Fröhle hat dem Museum das Exponat geschenkt. Sie ist Urenkelin von Hinrich Dierksen, der die 164 Jahre alte Hofstelle im Jahr 1907 gekauft hatte.

Dr. Reinhild Spital-Frenking aus Melle hat dem Haus wiederum Bilder und Briefe vermach, die die Rudolf-Mathis-Sammlung erweitern werden. Die Spenderin ist eine Enkelin des Kaufmanns Louis Müller, dessen Familie mit dem Maler und Kunstlehrer Rudolf Mathis bekannt war. (mar)



Das Museum bekommt in diesem Jahr einen neuen Eingangsbereich – und zwar an der Westseite des Hauses, wo durch den Aufzugschacht schon ein Zugang vorhanden ist. Foto: Kühnemuth